

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 42.

Donnerstag den 12. April 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 15 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einschickungsgebühr** beträgt die empfangliche Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.
Oberamt Badnang.

Den Ortswahlkommissionen

gehen die Wählerlisten von der letzten Landtagswahl wieder zu, um sie in der Ortsregistratur sorgfältig aufzubewahren.
Den 10. April 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Zur gef. Beachtung.

Wir bitten unsere verehrl. Inserenten wiederholt, größere Anzeigen für die Samstagnummer am Donnerstag Nachmittag gef. einzureichen. Anzeigen, welche nach 9 Uhr an einem Blattausgabetag uns zutommen, können nie auf sichere Aufnahme rechnen.

Die Redaktion.



Revier Kleinaspach. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 16. d. M. aus Oberem Kanapee: 6 sichte Baukammern mit erlene und alpine Scheiter und Prägeln, 24 Nadelholzprägeln, 109 birchene, 2870 gemischte (Stängels-) Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Kanapee. Reichenberg den 9. April 1883.

Affalterbach. Eichenrinde-Verkauf.

Am Dienstag den 17. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, kommt auf dem hiesigen Rathhaus das diesjährige Rinden-Erzeugnis an Gerberrinde aus dem hiesigen Gemeinewald im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf u. zwar: Ca. 20 Ctr. Glangrinde, ca. 80 Ctr. Raiterinde, ca. 100 Ctr. Grobrinde wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 9. April 1883.

Badnang. Gläubigeranruf und Benachrichtigung.

Auf das Ableben des Friedrich Reichert, gen. Lumpensammlers dahier, hat sich noch eine verfügbare Masse von ca. 42 M. ergeben, welche der Stabsarmenliste für geworbene Armenunterstützung zugewiesen wird, falls nicht Einsprache hiegegen erhoben oder noch irgend eine Forderung angemeldet würde.
Den 10. April 1883.
R. Gerichtsnotariat. Wassengericht. Reinmann. Vorstand Sod.

Murrhardt. Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlass der kürzlich gestorbenen Luise geb. Valz, gewesenen Ehefrau des in Amerika abwesenden Meisters und früheren Köchens wirts Ferd. Schaefer v. hier, wollen binnen zwei Wochen bei der hiesigen Erbteilungsbekanntmachung unter Anschlag der Beweiskunden schriftlich angemeldet werden.
Den 9. April 1883.
R. Amtsnotariat. Schweiger.

Badnang. Verkauf eines Acker.

Daniel Hebele, Bauers Wittwe dahier, bringt am Samstag den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: 34 a 22 qm (1 Mrg. 32,9 Mth.) Acker im Seelacher Feld.
Den 9. April 1883.
Rathschreiber Rügler.

Badnang. Siegenchaftsverkauf.

Am Montag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, verkauft auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich Gottlieb Kient, Maurer: 18 a 51 qm Acker im Benzwasen, neben Taglöbner Käßler. Georg Kern, Weber: 13 a 22 qm Acker im Helligengrund, 3 a 52 qm Land am Welsbacher Weg,
Den 9. April 1883.
R. Amtsnotariat. Schweiger.

21 a 48 qm Wiese in der untern Gafenhölde.
Den 11. April 1883.
Rathschreiber Rügler.

Lippoldsweller. Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf der Gesamtgemeinde-martung wird am Montag den 16. April, Vormittags 8 Uhr, auf 3 Jahre verpachtet und werden Liebhaber auf das Rathszimmer in Lippoldsweller eingeladen.
Den 7. April 1883.
Schultheißenamt. Seyd.

Ebersberg. Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Martung während der nächsten 3 Jahre wird am Montag den 16. April, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause verpachtet u. werden Liebhaber hiezu eingeladen.
Den 7. April 1883.
Schultheißenamt. Seyd.

Allmersbach M. Badnang. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche mit 200—250 Stück Schafe beweidet werden kann, wird am Dienstag, 24. April 1883, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf die Zeit vom 1. Oktober 1883 bis 30. März 1884 verpachtet; in Ermanglung von Liebhabern auf 1. Oktober wird auf eine Verpachtung auch von Martini an eingegangen. Unbekannte wollen Vermögenszeugnisse mit sich bringen.
Den 10. April 1883.
Schultheißenamt. Aldermann.

Badnang. Frische Sendung.

aller Sorten ganz frühe Saatkartoffel wie auch späte rote und Zwiebelkartoffel hat billig zu verkaufen
Gottlieb Zble.
Für Reimfähigkeit wird garantiert.

Winnenthal. Angersen

laust die R. Oekonomie-Verwaltung.

Badnang. Das in meiner Verwaltung stehende Wohnhaus des Seilergehilfen Tochtermann in der Kesselgasse, neben Küfer Wefle

verpachte

ich von Georgii d. J. an wieder auf drei Jahre. Die Verpachtung findet am Freitag den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung statt und lade ich die Liebhaber freundlich ein.
Den 9. April 1883.
Gemeinderath Binçon.

Badnang. Tanz-Unterricht.

Der schon vergangenes Spätjahr projektirte Tanzcours beginnt am nächsten Donnerstag im Gasthof zum Schwarzen. Verehrl. Damen wollen sich um 7 Uhr, geehrte Herren um 8 Uhr dableibst einfinden. Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflich ein
G. Repler, Tanzlehrer, Ballbirgert des Stuttg. Liedertanzes.

Badnang. Stuttg. Wferds-Loose

1 M. bei J. Dorn a. M.

Badnang. Ebersberger Wein

Ca. 1 Eimer weisen sehr guten 1881er reinen
verkauft Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Hand- & Holz-Roffer

bei Murrhardt. Mehrere Hundert Gerüst- und Hopfenstangen sind zu haben bei Hugo Horn s. Krone.

Badnang.

Auswanderer nach Amerika



befördert mit Dampfern 1. Cl. über Bremen, Hamburg, Antwerpen und Amsterdam zu den billigsten Preisen mit dem Bemerkn, daß die so beliebte Bremer Linie (Norddeutscher Lloyd) besonders empfohlen kann.

J. Dorn a. Markt.

Nachener und Münchener Feuer-versicherungs-Gesellschaft.

An Stelle des Restaurateurs Schaf ist die Agentur unserer Gesellschaft dem Herrn

Gustav Jäger, Kumpfermeister zu Murrhardt übertragen worden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Derselbe ist zur Ertheilung von Auskunft und Vermittlung von Anträgen stets gerne bereit.

Stuttgart den 3. April 1883.

Die Haupt-Agentur: Theodor Grunich & Cie.

Ein deutscher Bürgersmann aus fernen Gagen.

Geschichtsbild von Joseph Kant.

(Fortsetzung.)
Er rang einige Augenblicke gegen eine Bewegung, die ihn zu überwältigen drohte, dann sagte er bald zu seinem Sohne bald zu Graff: „Ich sah dich unter das Thor gedrängt und nicht mehr zum Vorschein kommen, ich dachte mir gleich, du werdest unsere Freunde hier aufgesucht haben. ... Ach, Nachbar, Nachbar, wach ein Unglück hat die Stadt getroffen! Danken Sie Gott, daß Sie nicht auch dabei gewesen!“

„Das wäre noch zu prüfen, ob man Gott danken solle, fern gewesen zu sein,“ erwiderte Graff. „Sie sind ja Stadtrath, Harter, kommen Sie, Ihre Pflicht ruft Sie jetzt auf das Rathhaus, um Mittel und Wege zu finden, wie der Streit dem bloßen Militärgericht entzogen wird!“

„Ich bin auf dem Wege dahin,“ sagte Harter. „Es ist ein großes Glück, daß im Augenblick des Einzuges der Truppen General Barbot mit seinem Hauptcorps noch vor der Stadt bivallerte; zu ihm ist der Bürgermeister bereits geeilt, um Entstellungen der Thatsachen böswilligen Einflüssen vorzubeugen. Barbot wird als humaner General geschätzt.“

„Wie jeder fremde General eben ist —“ warf Graf Hinzrungen ein.

„Er wird den Vorstellungen des Bürgermeisters sein Ohr nicht verschließen —“
„Ja, ja,“ unterbrach ihn Graff, ans Fenster tretend, da in der Ferne ein Militärmarich intontirt wurde. „Vor allem die Stadt mit mehr Truppen besetzen und sehen, was zu thun ist! Hören Sie den Einmarsch neuer Truppen?“

„Gott sei uns gnädig!“ rief Harter. „Komm mein Sohn, pflege daselbst meine Wunde, indeß —“

„Er hatte noch nicht zu Ende geredet, als sein Amtscollege, der Stadtrath Frey, hereintrat und ihm lebhaft zurief!“

„Harter, man sucht Sie! Auf das Rathhaus!“

„Wir haben einen Weg,“ erwiderte Harter. „Was wissen Sie neues?“

„Der Bürgermeister ist mit Verabredungen zurück. General Barbot will mit Beiziehung von Bürgern die Sache untersuchen lassen; inzwischen marschirt Verstärkung in die Stadt, um neuen Unordnungen vorzubeugen. Man sieht es als gute Vorbedeutung an, daß die Verstärkung aus deutschen Truppen besteht, einem Bataillon Fußvöll aus Baden.“

„Wir athmen wieder auf!“ sagte Harter. „Eines ist vor allem jetzt nöthig,“ fuhr Stadtrath Frey fort, „die Truppen, besonders die Offi-

ziere, müssen bestens untergebracht und mit allem wohl versorgt werden. Schon ist hierüber Beschluß gefaßt, und Ihnen, Graff, bringe ich Ihren Mann gleich mit. Sie sind wie wenige in der Lage, einen Offizier aufzunehmen und zu bewirthen — hier ist die Zuweisung — Oberleutenant Vingg —“

„Vingg?“ wiederholte Graff und trat mit Frau und Tochter, welche Bestürzung zeigten, in eine Gruppe zusammen.

„So ist es,“ fuhr der Stadtrath arglos fort. „Vingg ist Offizier des bairisch-französischen Kontingents — man schübert ihn als einen jungen, wackeren Landmann —“

Graff fiel ihm mit großer Lebhaftigkeit ins Wort:

„Ist's nichts mehr abzuändern? Gleichviel, wen ich in mein Haus zu nehmen habe — aber Oberleutenant Vingg —“

„Es ist zu spät,“ erwiderte Frey, „der Offizier hat seine Wohnung bereits erfahren —“

„Und kennt auch schon den Namen seines Wirthes?“ fragte Graff bewegt.

„Wie's üblich ist, versteht sich,“ sagte Frey. „Was bewegt Sie so?“

Kraß gefaßt und sehr ernst erwiderte Graff nur:

„Nun, es ist ja auch so gut,“ und wendete sich nach der Thür, wo in diesem Augenblicke eine Ordnonanz erschien.
(Fortsetzung folgt.)

Gewerbliches.

* Die Ergebnisse des bayerischen Handwerkertags, schreibt die „N.-Post“, sind ebenso wichtig als erfreulich. Aus allen Gauen des rechtsrheinischen Bayern hatten sich Handwerker zu der Ostermontagsversammlung in München eingefunden, viele von ihnen waren von den Handwerkern ihrer Heimatgemeinde delegirt und stimmten im Sinne von Hunderten ihrer Handwerks-genossen ab. Man kann bezweigen behaupten, daß der bayerische Handwertertag in der That die ungeheure Mehrzahl der bayerischen Handwerker repräsentirte und im Sinne dieser Mehrheit abstimmte. Und wie sind erst diese Abstimmungen ausgefallen. Obligatorische Forderungen wurden einstimmig, obligatorische Arbeitsbücher mit allen gegen eine oder zwei Einzelstimmen als Forderung der bayerischen Handwerker bezeichnet, diese Forderungen in das Statut des bayerischen Handwerkerbundes aufgenommen und die Handwerkeradresse an den Reichskanzler angenommen. — Die offenen und verkappten Anhänger des Manchesterthums suchten alle möglichen Nichthandwerker oder willenslose Sklaven des Manchesterthums in die Versammlung hineinzubringen und sie abstimmen zu lassen und sie hofften dadurch die klägliche moralische Position des Man-

Badnang.

Unterzeichnete empfehlen sich im Legen von Cementböden

und Trottoirs, im Herstellen von Bassins, Wasserkeinen, Pferds- und andern Trögen, von wasserdichten Kellern, im Wanderverputz sowie in der weitem Cementarbeit. Ebenso kann von uns

Roman- und Portland-Cement

bezogen werden. Jede Anfertigung erfolgt unter Garantie und unter billiger Berechnung. Weitere Auskunft in der Bierbrauerei z. Kronprinz.

Abtungsvoell
Jsola & Bossi.

Vollblütige Personen und denjenigen, welche an Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Blähungen, Verstopfung etc. leiden, werden die räthlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen rasche und sichere Hilfe bringen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen pr. Schachtel N. 1. erhältlich in Badnang bei Hrn. Apotheker Dell, sowie in den Apotheken zu Murrhardt, Großbottwar, Weilstein, Sonthheim.

Brauer-Akademie zu Worms.

Beginn des Sommercours am 1. Mai 1883.
Programme und Auskunft durch die

Direction: Dr. Schneider.

Württ. Secretair.

Ein praktisches Handbuch für den württembergischen Bürger als Leitfaden in den wichtigsten Rechts- u. Geschäftsverhältnissen.

Neuente vielfach vermehrte u. verbesserte Auflage.

Stuttgart. Verlag von Albert Koch.

Kleesamen

Sehr schönen reinen dreiblättrigen und ewigen Kleesamen zu billigem Preis empfiehlt Albert Jfenflamm sen.

Heu & Dehnd

100 Centner gutes Heu & Dehnd hat zu verkaufen Wälder Oppenländer.

Walfhaardung

und desgleichen Wisendung verkauft C. Strähle 3. obern Walle.

Reinen Murrjand

für Gartenwege und zu Betonarbeiten liefert C. Strähle 3. obern Walle.

Pom Landtag.

17. Sitzung. 7. April. Etat des Departements des Innern. Kap. 34. Centralstelle für die Landwirtschaft 91470 M.

Auswanderer nach Amerika. befördert mit Dampfern 1. Cl. über Bremen, Hamburg, Antwerpen und Amsterdam zu den billigsten Preisen.

Graver-Anzeige. Verwandten und Bekannten theilen wir die betrübende Nachricht mit, daß unser L. Vater Conrad Bogt heute Mittwoch entschlafen ist.

Bauholz, worunter 10 St. 28 Fuß lang, 1/2 Zoll hart, werden zu kaufen gesucht.

Lehrstelle. Für einen braven, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteten jungen Mann wird in meinem Hause eine Lehrstelle.

Lehrstelle offen. Für einen kräftigen Jungen aus achtbarer Familie, der die Gerberei erlernen will, ist eine Lehrstelle offen.

Lehrling. Restaurateur Fichtner. Großspach. Ein kräftiger Lehrling kann eintreten bei W. Fahrbach, Glaser.

Mutterschwein. Ein schönes hochträchtiges Mutterschwein verkauft Friedr. Brey 3. Löwen.

Mutterschwein. Ein hochträchtiges Mutterschwein hat zu verkaufen Kübler 3. Löwen.

Wohnung. bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Holz- und Kellerplatz, hat bis Jacobi zu vermieten.

Mädchen. die das Weißnähen erlernen wollen, werden angenommen bei Frau Arnold (Kleininderschule).

in die Lehre. Einen kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre Robert Wilhelm, Schlosser.

Donnerstag. Protonprinzen Waldhorn.

in Strohütten

für Damen und Kinder, Blumen, Federn & Bändern, Braut- u. Hochzeitskränze in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Modellhüte. sehen zur gefälligen Ansicht bereit. Neue Rodweil am Marktplatz.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs u. Sonntags nach

America. Passagierverträge schließen ab. Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd Johs. Rominger, Stuttgart.

oder dessen Agenten: Louis Höchel, Badnang. August Seeger, Murrhardt. C. J. Nettich, Wüstenroth. Paul Schwarz, Wünnenen.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 2 Kilo weißes Brod, 2 Kilo schwarzes Brod, 500 Gramm Ochsenfleisch, etc.

Waldhorn.

Der Minister will das Cannstatter Volksfest nicht ganz befehlen, aber im Herbst 1883 wegen des vorausgegangenen Fehljahrs ausfallen lassen.

Unterländer das Cannstatter Volksfest. Man solle aus letzterem ein wirkliches landwirthschaftl. Hauptfest machen, dann könne es gedeihen.

die Schulstelle in Bilsenbach, Bez. Marbach, dem Schulamtsverweser Bosh in Leibringen, Bez. Sulz, übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Stuttgart den 10. April. Nach einer guten Nacht ist das Befinden Seiner Majestät entschieden besser.

Volksbank Stuttgart. Gestern wurde das Urtheil verkündigt in dem Prozesse, der vor Kurzem vor dem Oberlandesgericht geführt wurde in Sachen einer Wittwe, die ohne ihre Unterschrift als Mitglied der Volksbank weitergeführt worden war.

Stuttgart den 10. April. Gestern und heute wurden nach dem „N. Tgl.“ hier zwei gefährliche, mehrfach bestrafte Subjekte zur Haft gebracht, welche aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Badnang, wo sie wegen Diebstahls in Untersuchungshaft waren, durch raffinierte List am letzten Donnerstag entwichen sind.

Badnang den 11. April. Heute früh schauten die Berge wieder weiß ins Thal; der April will sich somit seinen Ruf nicht nehmen lassen.

Waidlingen. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Badnang den 11. April. Heute früh schauten die Berge wieder weiß ins Thal; der April will sich somit seinen Ruf nicht nehmen lassen.

Waidlingen. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

junger Kalle mit sich, von welchen er dem hiesigen Fischereifiskus 80000 Stück überließ, welche dieser in einigen offenen Altweibern bei Wiblingen aussetzte.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 10. April. Nach einer guten Nacht ist das Befinden Seiner Majestät entschieden besser.

Volksbank Stuttgart. Gestern wurde das Urtheil verkündigt in dem Prozesse, der vor Kurzem vor dem Oberlandesgericht geführt wurde in Sachen einer Wittwe, die ohne ihre Unterschrift als Mitglied der Volksbank weitergeführt worden war.

Stuttgart den 10. April. Gestern und heute wurden nach dem „N. Tgl.“ hier zwei gefährliche, mehrfach bestrafte Subjekte zur Haft gebracht, welche aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Badnang, wo sie wegen Diebstahls in Untersuchungshaft waren, durch raffinierte List am letzten Donnerstag entwichen sind.

Badnang den 11. April. Heute früh schauten die Berge wieder weiß ins Thal; der April will sich somit seinen Ruf nicht nehmen lassen.

Waidlingen. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

Waldhorn. Am Sonntag Jubilate (15. April) wird vom hiesigen Kirchendorf unter Mitwirkung einiger Freunde von Stuttgart, in unserer vor ca. 12 Jahren im rein gotischen Styl würdevoll restaurirten äußeren Kirche Nachmittags 4 Uhr Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ ausgeführt werden.

10. April. Fortsetzung der Berathung der Gewerbenovelle. Bei § 56a (betreffend die Beschränkung des Hausbetriebes hinsichtlich der Ausübung der Heilkunde, Vermittelung von Darlehensgeschäften etc., Aufhebung von Bestellungen auf Branntwein und Spiritus) empfiehlt der Referent die Annahme, ebenso Bundeskommissar Bbicker.

Blaubeuren. Dieser Tage hat der Heizer der Schwentz'schen Zementfabrik, begleitet vom Hunde des Verwalters, Morgens an seinen Ringofen. Aus Versehen war eine Klappe offen geblieben und die ausgeströmten Gase bestäubten den Mann, er fiel zu Boden.

Stuttgart den 10. April. Die Breslauer Zeitung bringt die noch völlig unverdächtige Mittheilung, Fürst Bis mar c solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Berlin den 9. April. Der wegen Ermordung seiner Frau und Kinder zum Tod verurtheilte Konrad ist heute früh 6 1/2 Uhr hingerichtet worden.

Berlin den 9. April. Die Breslauer Zeitung bringt die noch völlig unverdächtige Mittheilung, Fürst Bis mar c solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Berlin den 9. April. Die Breslauer Zeitung bringt die noch völlig unverdächtige Mittheilung, Fürst Bis mar c solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Berlin den 9. April. Die Breslauer Zeitung bringt die noch völlig unverdächtige Mittheilung, Fürst Bis mar c solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Berlin den 9. April. Die Breslauer Zeitung bringt die noch völlig unverdächtige Mittheilung, Fürst Bis mar c solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Berlin den 9. April. Die Breslauer Zeitung bringt die noch völlig unverdächtige Mittheilung, Fürst Bis mar c solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Berlin den 9. April. Die Breslauer Zeitung bringt die noch völlig unverdächtige Mittheilung, Fürst Bis mar c solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Berlin den 9. April. Die Breslauer Zeitung bringt die noch völlig unverdächtige Mittheilung, Fürst Bis mar c solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Berlin den 9. April. Die Breslauer Zeitung bringt die noch völlig unverdächtige Mittheilung, Fürst Bis mar c solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Berlin den 9. April. Die Breslauer Zeitung bringt die noch völlig unverdächtige Mittheilung, Fürst Bis mar c solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Berlin den 9. April. Die Breslauer Zeitung bringt die noch völlig unverdächtige Mittheilung, Fürst Bis mar c solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Berlin den 9. April. Die Breslauer Zeitung bringt die noch völlig unverdächtige Mittheilung, Fürst Bis mar c solle zum Herzog von Lauenburg ernannt werden.

Ein deutscher Bürgermann aus fernem Lagen.

Geschichtsbild von Joseph Rant.
(Fortsetzung.)

Die Ordnung blieb an der Thür stehen und legte die Hand an die Kopfbedeckung. „Der Oberstleutnant Linng zu melden,“ sagte sie kurz und dringlich.

„Gott!“ rief Frau Graff in schmerzlicher Verwirrung und zog ihre Tochter an sich. „Geht hinein,“ sagte Graff zu Frau und Tochter, und als diese seinem Wünsche Folge leisteten, wandte er sich zur Ordnung und sagte:

„Der Herr ist willkommen. Hier stehen Zimmer für ihn bereit. Er kommt mit zwei Bedienten.“

„Ordnung und Bedienung,“ erwiderte der Soldat. „General Barbot hat ihm das Kommando der Stadt übertragen. Wohnt der Bürgermeister oder ein Stadtrath in der Nähe?“

„Wenn Ihr einen Auftrag habt —“ sagte der Stadtrath Frey.

„Der Kommandant bringt eine Ordre des Generals mit, sie soll der Stadtbehörde eröffnet werden. Die Zeit drängt, deshalb soll die Behörde sich ohne Verzug in die Wohnung des Kommandanten — hierher — verfügen.“

„Ich bin Stadtrath — es soll geschähen,“ sagte Frey und wendete sich, als die Ordnung abgetreten war, an seinen Kollegen Harter, um ihn zur Eile nach dem Rathhause anzusprechen. Dieser hatte seit der Meldung der Ordnung mit seinem Sohne lebhaft und vertraulich gesprochen und sagte zu diesem:

„Die Nachricht ist wichtig; geh' du nun und pflege deine Wunde, ich will mit meinem Freunde reden.“

Ludwig Harter entfernte sich und sein Vater bat den Kollegen Frey, nach dem Rathhause vorauszuweichen, da das, was er eben vernommen habe, dringend und bedeutungsvoll sei und einer Auseinandersetzung mit Graff bedürfe.

„Was ist's? Was haben Sie vernommen?“ fragte der letztere, durch diese Bemerkung aufmerksam gemacht.

Harter zögerte einen Augenblick, dann sagte er nicht ohne einige Verlegenheit:

„Ich hörte eben durch meinen Sohn, Herr Nachbar, daß Sie den Oberstleutnant Linng noch von früher her kennen.“

„Ich kenne ihn — ja!“ erwiderte Graf.

„Daß er Ihrer Familie überhaupt näher gestanden?“ fuhr Harter fort, „daß er vor kaum zwei Jahren sogar um die Hand Ihrer Tochter geworben.“

Graff schwieg einen Moment; dann sagte er kurz: „Wies ist's?“

„Sie haben ihm aber die Hand der Tochter — trotz deren Liebe — verweigert?“

„Auch das ist wahr. Meine Tochter sollte keinem Manne angehören, der mit Frankreich gemeinschaftliche Sache machte — gegen sein Vaterland!“

„Gut!“ fuhr Harter fort, „ein edler, patriotischer Vorwand. Linng nahm also französische Dienste, machte mehrere Feldzüge mit — war bei Eßlingen, Ulm und Jena — und Sie sehen ihn seitdem zum ersten Male wieder?“

„Zum ersten Male.“

„Im . . . die Zeit vermag nun freilich vieles . . . wer weiß, ob seine — Ihre Stimmung seitdem etwas milder, nachsichtiger —“

„Wie so?“ fragte Graf kurz und unwirksam.

„Ich meine,“ fuhr Harter verlegen fort: „was sogar Regierungen bewogen, mit Frankreich in Verbindung zu treten — sollte das bei einzelnen — meine ich — so strenge beurtheilt werden? Ward nicht unser Heßen kürzlich auch dem königreiche Westfalen einverleibt? . . . Wenn nun ein Offizier —“

Graff fiel lebhaft ein:

„Gefällt es einer Regierung oder wird sie gezwungen, Napoleons Basall zu sein, so folgt für einen freien Mann noch nicht, dessen bewaffnetes Werkzeug zu werden. Das bedachten die besten Offiziere auch, die sich lieber gefangen nach Frankreich schleppen ließen, als ihm dienen wollten!“

Mit Verlaub und Unterscheidung, lieber Nachbar.

„Ich kenne keinen Unterschied!“ rief dieser heftig. „Ich habe auch mein Heimathland am Rhein verlassen, als mein Fürst dem Drängen der Umstände nachgab; wie ich, konnte der junge Offizier ebenfalls thun!“

„Wenn jeder seine Heimath verlassen dürfte, weil seine Regierung —“

„Freilich, freilich,“ rief Graf zornig lachend, „hätte mancher Deutsche kein Heimathland mehr! Doch genug. . . Der Oberstleutnant brauchte die Heimath nicht zu verlassen, nur Offizier durfte er nicht bleiben, nur Offizier Frankreichs, Napoleons, des Feindes und Unterdrückers. Ich wollte ihn vor Sorge sicher stellen, er sollte als ehrlicher Mann ruhig leben können — meines Kindes wegen wollte ich alles das thun; — aber der sogenannte Thatenwunsch, der Kriegesruhm — diese in Schwung gekommene Kaiserrei, die Recht und Vernunft niederwirft — jenes Blut- und Feuer-Edel jenseits des Rheins mit dem dreieckigen Hut — dieser —“

„Still, mein Freund, still,“ sagte Harter erschrocken bittend. „Ich weiß genug, um eine Hoffnung, die ich fassen wollte, sogleich wieder aufzugeben. Ich glaube durch Sie auf den Kommandanten, den unser Schicksal in Händen hat, wirken zu können — und kann nur noch wünschen, daß ihr euch gar nicht begegnen möge! . . . Mit Gott! . . . Das Wohl der Stadt ist auch das Wohl Ihrer Familie — das bedenken Sie, Graff, bevor Sie ganz im Geiste ihrer Leidenschaft handeln.“

Harter entfernte sich und Graff hatte kaum Zeit, sich in einen Armstuhl zu werfen und seine Aufregung zu bemessen als eine neue Vermittlerin eintrat, welche angesichts der Schrecken und Gefahren für die eigene Familie und für die Stadt eine mildere Stimmung u. Auffassung Graffs erwirken wollte; es war die Frau des letzteren, die, von ihrer Tochter zurückkommend, mit allen Zeichen tiefer Sorge sich näherte.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

* In Stuttgart waren am Dienstag erstmals neue Kartoffel auf dem Wochenmarkt zu haben. Das Pfund kostete 30 Pf.

Gelegentlich des Geburtstages des Reichskanzlers macht die „Allg. Ztg.“ folgende treffende sprachliche Bemerkung: Bei dieser Gelegenheit zeigt sich wieder die babylonische Verwirrung, die in unserer Sprache eingerissen ist. Die eine Hälfte der Blätter läßt ihn seinen 68., die andere Hälfte den 69. Geburtstag feiern. Zu Zeiten unserer Großväter feierte man seinen Geburtstag, wenn man 70 Jahre alt war, und damit gut. Neuerdings haben spitzfindige Köpfe herausgebracht, daß der Tag, wo Jemand geboren wird, auch schon sein Geburtstag sei, also ein Jahr älter als sein Geburtstag. Es ist aber nicht mit dieser Spitzfindigkeit, denn unter Geburtstag (anniversary) versteht man nach allgemeinem Sprachgebrauch die Wiederkehr des Tages der Geburt. Demgemäß haben wir den 89. Geburtstag unseres theuren Kaisers Wilhelm auch alle an dem Tage gefeiert, wo er 80 Jahre alt wurde, und es wäre wirklich an der Zeit, jener albernem neumodischen Sprachverderbnis ein Ende zu machen.

* Raubanfall. An demselben Abend, wo Wegger Heppel bei Reisch ermordet wurde, fand auch unweit desselben ein Raub- und Mordfall auf Bierbrauer Ruhn von Hohenheim statt. Derselbe fuhr um 8 Uhr in seinem Einspanner von der Rheinau nach Brühl. In der Nähe des sog. Birkenwaldes suchten zwei Burische ihn anzufallen, indem der eine dem Pferde in die Zügel fiel, während der andere von hinten auf den Wagen zu springen suchte. Ruhn hieb mit der Peitsche auf die Angreifer ein, als sie aber nicht weichen wollten, zog er seinen Revolver und feuerte einen Schuß ab, worauf die Burische in den Wald flüchteten. Als Ruhn an die Stelle kam, an der später der ermordete Heppel gefunden wurde, sah er zwei Gestalten am Wege stehen, die das Gesicht dem Rheine

zugewendet hatten, u. die er wegen der Dunkelheit nicht näher erkennen konnte. Der Mannheimer Staatsanwalt hat auf die Entdeckung der Mörder des Weggers Heppel in Schwesingen eine Belohnung von 400 M. ausgesetzt.

Signora Patti und Präsident Arthur. Der Star bringt folgendes aus Washington: „Am 17. März hatte Präsident Arthur eine große Gesellschaft zu sich gebeten, zu deren Unterhaltung er bereits einige Tage vorher Frau Patti eingeladen hatte, mehrere Stücke vorzutragen. Die verwöhnte Sängerin antwortete in einem französischen Bilet, welches die Form eines Wäschezettels hatte, daß sie am Erscheinen verhindert sei. Hierbei ist zu bemerken, daß in der Regel eine Einladung in's Weiße Haus gleich einem Befehl angesehen wird und die höchstgestellten Persönlichkeiten sich beugen, ihr zu folgen. Die vornehmeren Kreise Washington's haben vorläufig eine kleine Rade an der Sängerin genommen, indem sie am 18. v. M., an welchem Tage Frau Patti und Herr Nikolini in Lucia auftrafen, sämtliche Plätze kauften und dieselben dem allgeringsten Pöbel überließen, der sich im Theater in einer Weise benahm, die sich nicht schildern läßt, alle Gesänge im Chor mit sang u. sich schließlich die Polizei dem Skandale ein Ende machte.“

Käse aus Kartoffel. Die Frauenborfer Blätter berichten, wie man guten Käse sehr einfach aus Kartoffeln wie folgt herstellen kann: Man sucht die besten, nicht zu großen Kartoffel aus, wusch sie ab, schält sie, und zerreibt sie auf einem Reibeisen. Dann schüttet man kalte, von der Molke geschiedene, nicht zu dicke Milch hinzu, und aus dieser Masse kann man nun drei Käsesorten herstellen. Eine Art ist folgende: Man gibt fünf Theile der Masse in ein Gefäß, schüttet dazu einen Theil dicke Milch und gibt Salz und Kümmel wie zu gewöhnlichem Käse bei. Die Mischung knetet man gut durch, deckt sie mit einem Tuche zu und läßt sie zwei bis vier Tage stehen, dann knetet man die Masse nochmals, breitet sie auf dem Reibeisen aus und trocknet sie bei gelinder Wärme ab. — Bei den andern Arten nimmt man entweder zwei Theile Milch und vier Theile Kartoffelmehle oder je drei Theile von beiden und verfährt sonst wie bei der ersten Art. Je älter diese Käse, desto schöner und besser sollen sie sein. Probatum est.

Landesproduktebörse. Stuttgart den 9. April. Die Frühlingswitterung, welche vor 8 Tagen einen sehr wohlthätigen Einfluß ausübte, hat in den letzten Tagen der vergangenen Woche einer sehr niederen Temperatur, welche sich bei trockenem Nord- und Ostwind in der Nacht stets um den Gefrierpunkt bewegte, Platz gemacht. Nachtheile befürchtet man jedoch davon nicht. Der Verkehr in Getreide blieb fortwährend träge und wenn auch da und dort von einzelnen Plätzen eine festere Stimmung signalisirt wurde, so folgte die Abschwächung auf dem Fuße nach, so daß wir heute ebensowenig eine Besserung der Preise erhoffen können, wie seither, doch scheint es, daß unser eigenes Erzeugniß nach und nach mehr Verwendung findet, als dies seit Monaten der Fall war. Unsere heutige Börse verlief zwar etwas lebhafter als vor 8 Tagen, allein es herrschte bei den Käufern immer noch große Zurückhaltung.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, niederöfterr. 23 M. 05 Pf. bis 23 M. 25 Pf. dto. bayer. prima 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 05 Pf. dto. russ. 23 M. bis 23 M. 25 Pf. Kernzen 20 M. 80 Pf. bis 21 M. 50 Pf. Haber 11 M. 70 Pf. bis 13 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 10. April.

20 Frankenstücke	16 20—24
Englische Sovereigns	20 36—41

Gekorben den 10. d. Mitt.: Gottlob Kugler, Tagelöhner, 52 Jahre alt, an Lungenleiden. den 11. d. M.: Conrad Vogt, früherer Hofbauer, 44 Jahre alt, an Lungenleiden. Vererdigung am Freitag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Nr. 43. Samstag den 14. April 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Unter dem Viehstande des Christian Häder, Schuhmachers in Gausen Ode. Murrhardt, des Gottfried Schod, Bauern in Steinsbach und des Gottfried Höfer, Bauern in Mettelberg Ode. Fornsbad, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird. Den 6. April 1883.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Johann Rietzmaier in Badnang, der Barbara Wüst in Zell Ode. Reichenberg, des Gustav-walters Ammann in Katharinenhof Ode. Strampelbach, des Gottlieb Baretz in Illmersbach, Johannes Altmann in Wattenweiler Ode. Oberweißach, des August Bauer, Hirschwirths in Unterweißach und des Friedrich Benignus jr. in Angeheuerhof Ode. Badnang, ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird. Den 11. April 1883.

R. Amtsgericht Badnang.

Zurückgenommen wird der am 5. d. M. gegen Georg Kolb, Bäcker von Neufürstenthalle erlassene Stadtbefehl. Den 12. April 1883.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Christian Breuninger, Rothgerbers, Heinrichs Sohn hier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Donnerstag den 19. April 1883, Vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt. Badnang den 13. April 1883.

Revier Unterweißach. Holzverkäufe. Am Freitag den 20. d. M. aus Bruch, Alth. Käsbühl bei Heutenbach: 4 Buchen mit 5,35 fm., 1 Eiche mit 0,61 fm. Am.: 2 eichene Spalter (1,25 m lg.), 2 dto. Scheiter, 15 dto. Prügel, 45 dto. Anbruch, 50 buschene Scheiter, 115 dto. Prügel und Anbruch, 8 erlene Prügel. Wollen: 430 eichene, 860 buchene und 22 Loose ungebundenes Reis auf Gauen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim Steinbruch. Am Samstag den 21. d. M. aus Gieswald am Ebersberg: 11 eichene Spalter und Scheiter, 174 dto. anbrüchige Spalter, Scheiter und Prügel, 9 buchene Prügel und Anbruch, 36 Nadelholz-Anbruch. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 11. April 1883.

Badnang. Bekanntmachung. Aufforderung zu Anmeldung des Kapitals, Renten, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1883. Vom 11. — 30. April d. J. wird auf dem hiesigen Rathhaus in dem Zimmer des Stadtschultheißenamts je von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr die Aufnahme des Kapitals, Renten, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stande vom 1. April 1883 zur Besteuerung vorgenommen. Dies wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathhaus angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassung jedem Steuerpflichtigen unentgeltlich abgegeben wird, auch daß die Fassung spätestens am 30. April d. J. der Ortssteuerkommission schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß. Jedes den Betrag von 350 M. übersteigende Dienst- und Berufs-Einkommen ist der Besteuerung unterworfen, und hat daher jeder Gewerbegehilfe, welcher neben freier Kost noch wöchentlich 4 M. 50 Pf. verdient, sein Einkommen zu satzen. Die Arbeitgeber und Dienstherren werden aufgefordert, diese Bestimmung ihren Gehilfen mittheilen und sie auf die aus der unterlassenen Anmeldung hervorgehenden Nachtheile aufmerksam zu machen. Die Anwälte von Ober-, Mittel- und Unteramt, Germannswellerhof, Stiftsgrunhof und Angeheuerhof erhalten den Auftrag, Vorstehendes zu Kenntniß ihrer Ortsangehörigen zu bringen und den Vollzug hieher anzuzeigen. Den 12. April 1883. Ortssteuer-Commission: Vorstand: G. o. d.

Badnang. Gläubigeraufruf und Benachrichtigung. Auf das Ableben des Ludwig Breuninger, gew. Rothgerbers und Waisenmeisters dahier, beläuft sich die Aktivmasse, nach Abzug der bevorrechtigten Forderungen, auf 84 M. 31 Pf., welche dem eingegangenen Vergleiche gemäß unter die Gläubiger vertheilt werden, wenn nicht binnen der Frist von zwei Wochen Einwendungen gegen dieses Verfahren erhoben, oder weitere Forderungen angemeldet werden. Den 11. April 1883. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. Vorstand G. o. d.

Badnang. Gläubigeraufruf. Auf das Ableben des Maurers Gg. Gottlieb Wiegler sind Ansprüche an dessen höchst unbedeutenden Nachlass binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden. Den 12. April 1883. Für die Theilungsbehörde: R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang. Gläubigeraufruf und Benachrichtigung. Auf das Ableben des Friedr. Reichert, gew. Lumpenjämmers dahier hat sich noch eine verfügbare Masse von ca. 42 M. ergeben, welche der Stadtamtskasse für gewährte Armenunterstützung zugewiesen wird, falls nicht binnen 14 Tagen Einsprache hiegegen erhoben oder noch irgend eine Forderung angemeldet würde. Den 11. April 1883. R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. Vorstand G. o. d.

Badnang. Liegenschaftsverkauf. Zu der Konkursmasse des Christian Breuninger, Heinrichs Sohn, Rothgerbers hier, verläuft der Konkursverwalter mit Genehmigung der Gläubigerschaft die hienach beschriebene Liegenschaft am Montag, 16. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich:

1. Ein zweistöck. Wohn- und Rothgerbergebäude am kaltem Wasser, Brandverf.-Anschlag incl. Zubehörs zum Rothgerbereibetrieb 9800 M.
2. Ein neuerbautes Lohlabhaus mit Lohmagazin, Brandverf.-Anschlag 1200 M.
3. Die unabgetheilte Hälfte an: Einer einbarnigen Scheuer mit gewölbtem Keller, Brandverf.-Anschlag incl. 10 Farnen 2100 M.
4. 1 a 84 qm Gras-, Baum- u. Gemüsegarten in Püttinen, Gerichl. Anschlag 12,000 M.
5. Die unabgetheilte Hälfte an: 11 a 68 qm Gras- und Baumgarten in Püttinen, neben Weisgerber Holzgasse, Anschlag 400 M.
6. 3 a 09 qm Gemüsegarten mit Gartenhaus im Zwischenacker, neben Christian Reiberey, Anschlag 300 M.

Zahlungsbefehle & Klagschriften
Druckerei des Murrthalboten.